

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 31

Rubrik: Apropos Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport

Die Hälfte kennt das Krankenhaus von innen

Im vergangenen Jahr liefen sich die deutschen Mittel- und Langstreckler nicht nur in die Herzen der Zuschauer, sondern auch in die Welt-Zehnbestenliste, und dies gleich neunmal. Eine solche Leistungsdichte war einmalig; weder die grössten Läufernationen noch die Leichtathletik-Grossmächte USA, Sowjetunion, DDR vermochten so gut abzuscheiden. Paradedrecke waren die 1500 m. Nicht weniger als vier Bundesdeutsche platzierten sich unter die zehn Weltbesten. Im 3000-m-Hindernislauf stand mit Michael Karst ein Deutscher sogar an der Spitze.

Schon im Juni dieses Jahres begann aber das grosse Wehklagen. Wo sind unsere Spitzenläufer? Der grossartige Triumphlauf schien zu stocken: Mehr als die Hälfte hinkte und humpelte, der Rest kam nur schwer in Schwung.

Wo hapert's? Harald Hudak, Vierter in der Weltbestenliste über 1500 m, dürfte nach der Achillessehnen-Operation wohl für die ganze Saison ausfallen. Michael Lederer verletzte sich anfangs Saison und ist ausser Gefecht. Paul-Heinz Wellmann musste schon im vergangenen Jahr passen. Er wurde an beiden Beinen an der Achillessehne operiert. Im Training hat er noch grosse Mühe: «Ich hinke mehr, als dass ich laufe!» Dem Olympiadritten Klaus-Peter Hildenbrand erging es ähnlich. Dreimal musste er unters Messer. Jetzt kämpft er verbissen um den Anschluss. Er meinte: «Vielleicht

wurden ganz am Anfang leichte Schmerzen nicht ernst genug genommen, nachher war es dann zu spät...» Bei Gerd Frähmcke, dem Ranglistenachten von 1976 über 3000 m Hindernis, riss die Achillessehne schon in Montreal. Sein grösster Gegner, der Leverkusener Eberhard Weyel, laboriert an einer merkwürdigen Entzündung, und Peter Weigt, Fünfter der Weltbestenliste über 5000 m, muss wegen einem lädierten Fersenbein pausieren.

Woher alle diese Maroden? Verschleisserscheinungen? Ein Leichtathletik-Verbandsarzt fasste kürzlich die Ursachen dieser für Läufer typischen Beschwerden so zusammen: «... erhöhtes Training, schlechte Trainingsplanung, schwache Füsse, schlechte Schuhe, unzuweckmässiger Bodenbelag...»

Da m. E. Weltklasseläufer sehr wahrscheinlich keine schwachen Füsse haben und sicher auch keine unzuweckmässigen Schuhe tragen, ferner einen ausgewogenen Trainingsplan befolgen dürften, kommen nur noch drei Hauptursachen in Frage: Uebermässiges Training, das Laufen auf schädlichen Kunststoffbelägen sowie die zu häufige Verwendung von schmerzstillenden Spritzen. Kürzlich haben die Biomechaniker B. Nigg und J. Denoth an der ETH die Belastung des Körpers durch moderne Sportplatzbeläge untersucht. In ihrer Studie stellten sie u. a. fest, dass die Beschleunigungswerte auf Kunststoff, gemessen am Menschen, im Mittel um 81 Prozent höher sind als auf Rasen...

Aber weshalb baut man denn...? Komische Frage: Erstens ist man ohne teure Kunststoffbahn doch einfach nicht mehr «IN», zweitens ist eine solche Bahn für das Auge bedeutend schöner; drittens darf die massive Arbeitsbeschaffung im Chirurgiebereich nicht ausser acht gelassen werden...

Speer

Satirisches von Heinz Stieger

22. Juni bis 16. August 1978

Restaurant Alte Post
Galerie Aeugsterthal
beim Türlensee

Geöffnet täglich (ausser Donnerstag)
von 10 bis 24 Uhr - Telefon 01 54 60 68

Original-Postkartengrüsse

eine Sommer-Ferien-Ausstellung
vom 28. Juni bis 18. August 1978
unter Mitwirkung der
Nebelspalter-Karikaturisten-Garde

Galerie Vontobel

General-Wille-Strasse 144
8706 Feldmeilen

Oeffnungszeiten:
Mittwoch bis Freitag, 17 bis 20 Uhr
und während der Geschäftszeit
(Anmeldung im
Empfang der Vontobel Druck AG)

Albert Ehrismann

Ein Buch geht in Druck*

Ein neues Buch.
Magst *noch* die Welt verändern?
Einst meint ich's schon.
Die Träume
liefen wie die sieben Zwerge
über die sieben Berge davon.

Viele
deiner Gedichte
sind Märchenbrot.
Willst uns an der Nase herumführen
mit Schneeweisschen
und Rosenrot?

Ich glaube
an die Notwendigkeit der Utopien. Utopien
brauchen Zeit.
Und ich weiss: in ihnen selber
ist
Unvollkommenheit.

Aber der Rest, dieser winzige Rest
möglicher
glücklicherer Tage –
ist *nicht* Grund,
dass ich's schreibe,
sage?

Die Druckmaschinen laufen.
Ein Buch
entsteht.
Weiss nicht, wo sich's verfangen wird,
aneckt,
verweht.

Im Abseits?
In der Leute Mund?
Fällt ins Nichts?
Nicht Schneeweisschen und Rosenrot.
Ein Türspalt
Lichts?

Die Blätter gebunden.
Ein Buch.
Was bleibt?
Und *wenn's* der Dichter
um seiner selber willen
schreibt!

* Ein Buch geht in Druck – diesen Herbst erscheint im Nebelspalter-Verlag Ehrismanns neuer Gedichtband: «Schmelzwasser».